

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 2. Quartal 2012

Euro-Krise belastet Konjunkturaussichten

Die Konjunktur in der Region Heilbronn-Franken hat sich im 2. Quartal 2012 verschlechtert. Die Lagebeurteilungen der heimischen Unternehmen haben zum vierten Mal in Folge nachgegeben; sie befinden sich jedoch nach wie vor auf einem guten Niveau. Deutlich ungünstiger als bisher werden hingegen die Geschäftserwartungen eingeschätzt. Vor allem die europäische Finanzkrise sorgt für Unsicherheit bei den regionalen Unternehmen. Besonders die exportorientierte Wirtschaft ist in einigen wichtigen Absatzländern der Eurozone mit starken konjunkturellen Risiken konfrontiert. Vor diesem Hintergrund sind die weiterhin stabil auf Expansion ausgerichteten Beschäftigungspläne der Unternehmen bemerkenswert. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der mehr als 340 Unternehmen mit 47.900 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

Die **aktuelle Geschäftslage** wird von den regionalen Unternehmen zum vierten Mal in Folge ungünstiger als im Vorquartal beurteilt. Dennoch befindet sie sich weiter auf einem guten Niveau. 42 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, während 7 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) der Betriebe nicht mit dem Geschäftsverlauf zufrieden sind.

Trotz der insgesamt noch komfortablen Lage, belastet die Schwäche des südlichen Euroraums zunehmend die regionale Konjunktur. Besonders die exportorientierte Wirtschaft befürchtet steigende Beeinträchtigungen durch die Euro-

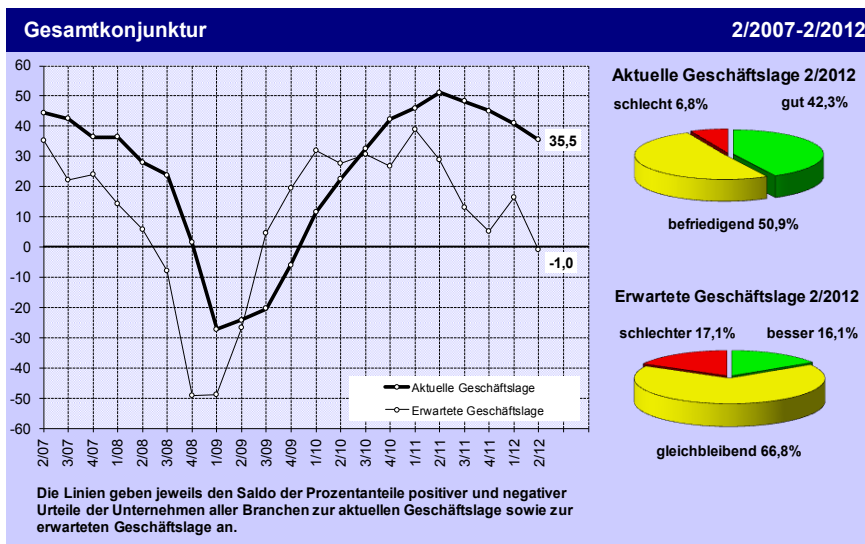
Krise. Aus dem Euroraum bleiben die Aufträge aus. Zudem wird die Weltkonjunktur langsamer, weil auch in den Schwellenländern wie China oder Brasilien der Schwung nachlässt. Nach wie vor hängt die europäische Staatsschuldenkrise wie ein Damoklesschwert über der weiteren Konjunkturentwicklung. Positiv auf die Binnenkonjunktur wirkt sich dagegen die anhaltend günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt aus. Der private Verbrauch dürfte von dem Beschäftigtenzuwachs profitieren.

Die **Geschäftserwartungen** für die kommenden zwölf Monate haben sich bei den Unternehmen spürbar eingetrübt. 16 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe blicken optimistisch in die Zukunft, 17 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Unternehmen gehen hingegen von einer schlechteren Entwicklung aus. Seit drei Jahren überwiegen damit erstmals wieder leicht die skeptischen Stimmen.

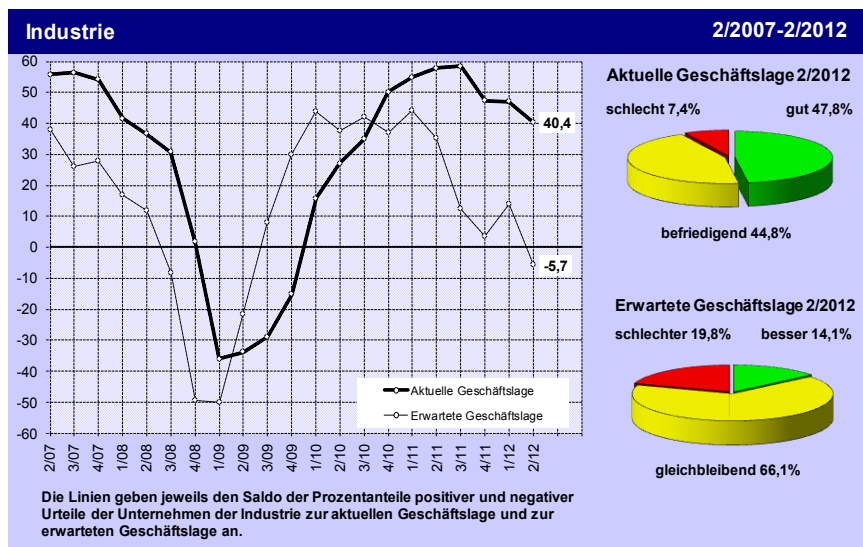
Die **Beschäftigungsplanungen** der heimischen Unternehmen sind gegenüber dem Vorquartal per saldo unverändert geblieben. 21 Prozent (Vorquartal 23 Prozent) der Betriebe sehen eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl in den nächsten zwölf Monaten vor. 9 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) der Unternehmen planen Stellenstreichungen.

II. Industrie

Die Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, schätzt ihre aktuelle Geschäftslage per saldo ungünstiger als im Vorquartal ein. Die Urteile geben mit einem Saldo von über 40 allerdings nach wie vor ein positives Bild. Im Einzelnen melden 48 Prozent (Vorquartal 54 Prozent) der Unternehmen eine gute Geschäftslage, wie im Vorquartal berichten 7 Prozent der Industriebetriebe von einem schlechten Geschäftsverlauf.



Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Zahl der Auftragseingänge aus dem Ausland deutlich abgeschwächt. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt nun wieder im Minusbereich. 18 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Unternehmen melden steigende Auslandsorders. 29 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) der Betriebe klagen dagegen über Einbußen. Im Bereich der Inlandsorders ist ebenfalls eine Verschlechterung festzustellen. Auch hier überwiegen nun die negativen Stimmen. Zwar verweist ein Fünftel der Betriebe (Vorquartal 29 Prozent) auf einen Zuwachs bei den Inlandsorders, jedoch klagen 28 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) über einen Rückgang.



zent der Betriebe melden eine gute Ertragslage, 55 Prozent berichten von einer gestiegenen Bauproduktion. Die Entwicklung der Auftragseingänge insgesamt hat sich weiter verbessert. Im Einzelnen melden im gewerblichen Hochbau 43 Prozent der Betriebe steigende Auftragseingänge, 14 Prozent mussten Einbußen hinnehmen. Im Wohnungsbau verzeichnete ein Drittel der Unternehmen einen Auftragszuwachs, ein Fünftel klagt über einen Rückgang. Im Straßen- und Tiefbau melden alle Betriebe eine gleichbleibende Auftragslage. Im öffentlichen Hochbau berichtet jeweils ein Fünftel von einer steigenden beziehungsweise sinkenden Ordertätigkeit. Die Auslastung von Maschinen und Geräten lag im 2. Quartal 2012 bei 80 Prozent

Die Kapazitätsauslastung der Industriebetriebe ist mit durchschnittlich 84 Prozent weiter gut. Die Umsatzentwicklung in den nächsten zwölf Monaten wird deutlich weniger optimistisch als im Vorquartal eingeschätzt. Insgesamt geht ein Viertel der Betriebe (Vorquartal 43 Prozent) von einem Umsatzwachstum aus, 18 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) befürchten Umsatzeinbußen.

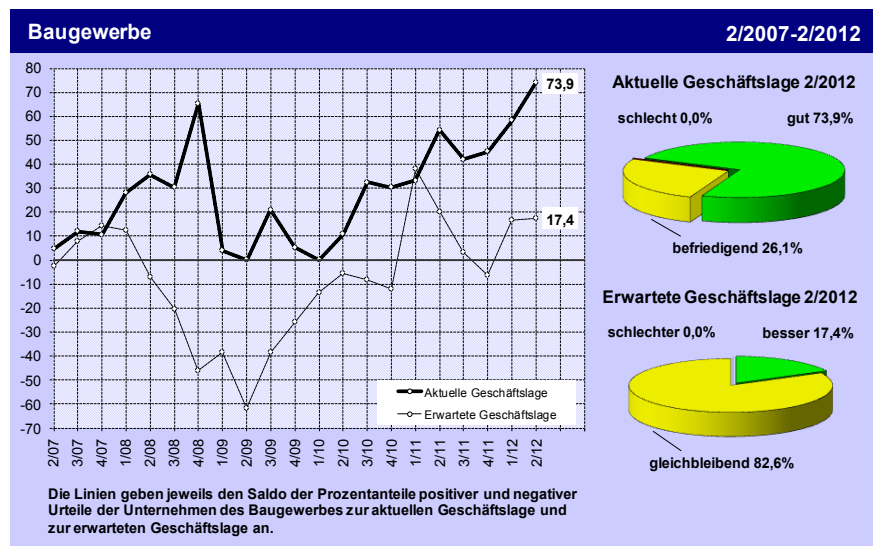
Die Geschäftserwartungen für die nächsten zwölf Monate haben sich abgekühlt. 14 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Industrieunternehmen erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung insgesamt, jeder fünfte Betrieb (Vorquartal 15 Prozent) geht von einem schlechteren Verlauf aus. Damit überwiegen erstmals seit drei Jahren wieder die skeptischen Stimmen. Die Personalplanungen wurden leicht nach unten korrigiert. Während 22 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) der Unternehmen Neueinstellungen planen, erwägt ein Zehntel (Vorquartal 8 Prozent) eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl. 24 Prozent der Betriebe sehen einen Anstieg der Inlandsinvestitionen vor, 21 Prozent einen Rückgang.

III. Baugewerbe

Eine starke Stütze für die Konjunktur ist gegenwärtig das Baugewerbe. Das Stimmungsbild hat sich im 2. Quartal 2012 nochmals deutlich verbessert. Die Lageurteile haben ein neues Allzeithoch erreicht. Im Einzelnen bezeichnen 74 Prozent (Vorquartal 58 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut, wie im Vorquartal spricht kein Bauunternehmen von einer schlechten Geschäftslage. 57 Pro-

(Vorquartal 78 Prozent).

Die Beurteilung der zukünftigen Geschäftsentwicklung ist zumindest per saldo gegenüber dem Vorquartal unverän-



der geblieben. Während 17 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) der Unternehmen optimistisch in die Zukunft blicken, rechnet kein Betrieb (Vorquartal 8 Prozent) mit einer ungünstigeren Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten. Die Personalplanungen im Baugewerbe fallen günstiger als im Vorquartal aus. 26 Prozent der Betriebe wollen den Personalbestand erhöhen, während nur 9 Prozent eine Reduzierung der Beschäftigtenzahl planen.

IV. Handel

Im Bereich des **Großhandels** fällt die aktuelle Lageeinschätzung nach wie vor mehrheitlich positiv aus. Gegenüber dem Vorquartal sind die Unternehmen bei schwächeren Umsätzen aber spürbar skeptischer geworden. Während 29 Prozent (Vorquartal 51 Prozent) der Betriebe eine gute Geschäftslage melden, sind 15 Prozent (Vorquartal 2 Prozent) der Großhändler mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Bei der Beurteilung des Kaufverhaltens überwiegen nun die negativen Stimmen. 19 Prozent der Großhändler sprechen von einem kauffreudigen Kaufverhalten der Kunden. 27 Prozent der Betriebe bezeichnen das Kaufverhalten dagegen als zurückhaltend. Auch die Geschäftser-

Anteile der Branchen im IHK-Bezirk in Bezug auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2011)

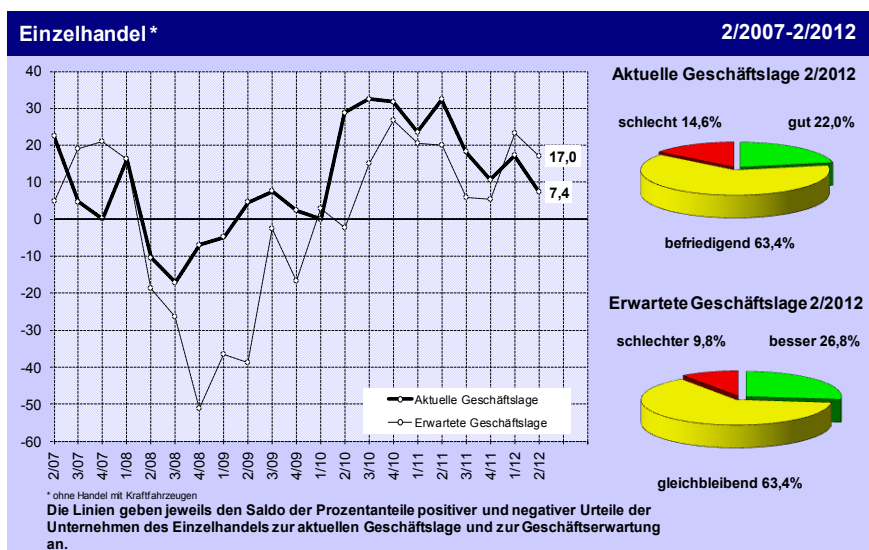
- 40 % Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 39 % Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 % Handel
- 5 % Baugewerbe
- 1 % Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

wartungen für die nächsten zwölf Monate haben sich deutlich eingetrübt. Erstmals seit drei Jahren liegt der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Stimmen nun wieder leicht im Minusbereich. 17 Prozent der Großhändler rechnen mit einem günstigen Geschäftsverlauf. Dagegen blicken 19 Prozent skeptisch auf die weitere Geschäftsentwicklung. Entsprechend signalisieren die Unternehmen einen geringeren Personalbedarf als im Vorquartal. Ein Viertel der Betriebe plant eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl, 4 Prozent wollen Personal abbauen.

Das Stimmungsbild im regionalen **Einzelhandel** hat sich gegenüber dem Vorquartal verschlechtert. 22 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) der Einzelhändler halten den Geschäftsverlauf für gut. 15 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Betriebe melden eine schlechte Geschäftslage. Trotz der weiterhin guten Verfassung des Arbeitsmarktes machen sich die zunehmenden Sorgen der Verbraucher über die Euro-Krise negativ bemerkbar. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden durch die Einzelhändler hat sich im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. Nur zwei Prozent der Betriebe stufen das Kaufverhalten als kauffreudig ein. 56 Prozent der Einzelhändler bezeichnen es als saisonüblich angemessen, rund 42 Prozent sprechen von einem zurückhal-

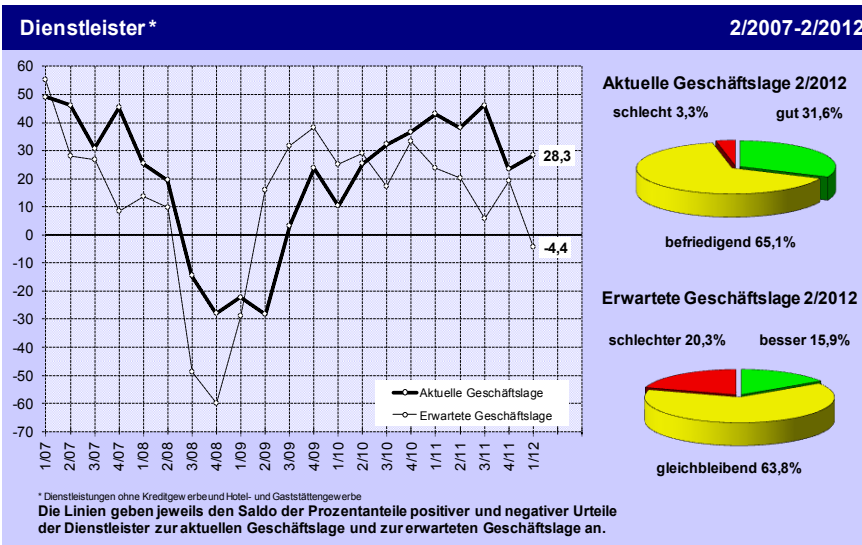
lung in den nächsten zwölf Monaten, wie im Vorquartal blickt ein Zehntel eher skeptisch in die Zukunft. Dagegen fallen die Beschäftigungsplanungen positiver als im Vorquartal aus. 11 Prozent der Betriebe planen Neueinstellungen, während 8 Prozent einen Personalabbau erwägen.



V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der konjunkturellen Situation durch die Dienstleistungsunternehmen fällt bei einer deutlich verbesserten Umsatzentwicklung per saldo günstiger aus im Vorquartal aus. Nur 3 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Dienstleister sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden, 32 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Unternehmen bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut. 52 Prozent der Betriebe melden steigende Umsätze gegenüber dem Vorjahresquartal. Beim Auftragsvolumen berichten 18 Prozent der Betriebe von einem Anstieg, dagegen verzeichneten 21 Prozent ein rückläufiges Auftragsvolumen. Vor dem Hintergrund der verschlechterten Auftragslage fällt die Einschätzung der zukünftigen Geschäftsentwicklung erstmals seit drei Jahren wieder überwiegend pessimistisch aus. Während 16 Prozent der Unternehmen mit einem günstigeren

Verlauf rechnen, blickt ein Fünftel hingegen skeptisch in die Zukunft. Dennoch wollen 18 Prozent der Betriebe den Personalstand erhöhen, nur 3 Prozent planen eine Reduzierung.



tenden Kaufverhalten. Bei der zukünftigen Umsatzentwicklung rechnen 32 Prozent der Einzelhändler mit steigenden Umsätzen, 12 Prozent kalkulieren mit Umsatzeinbußen. Die Geschäftserwartungen insgesamt beurteilen die Einzelhändler weniger optimistisch als im Vorquartal. 27 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) erwarten eine günstigere Entwick-

HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Wirtschaft und Politik
Juli 2012

KONTAKT

Dorothee Kienzie
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119
E-Mail: dorothee.kienzie@heilbronn.ihk.de

AKTUELLES

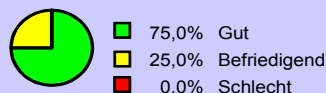
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

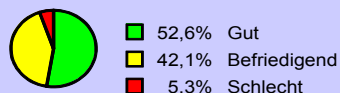
Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



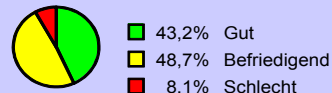
Die Lageeinschätzung im heimischen Fahrzeugbau hat sich gegenüber dem Vorquartal noch verbessert. Nach wie vor meldet kein Unternehmen einen schlechten Geschäftsverlauf. Drei Viertel (Vorquartal 70 Prozent) der Betriebe bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als gut. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind allerdings stark zurückgegangen. Es überwiegen nun die negativen Stimmen. 43 Prozent der Fahrzeugbauer mussten Einbußen bei den Inlandsorders, 71 Prozent bei den Auslandsorders hinnehmen. Ein Viertel blickt optimistisch in die Zukunft. Die Beschäftigungspläne haben sich deutlich verbessert.

Maschinenbau



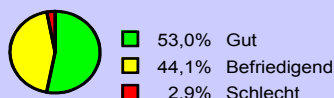
Der Maschinenbau beurteilt seine wirtschaftliche Lage per saldo ungünstiger als im 1. Quartal 2012. 53 (Vorquartal 67 Prozent) der Unternehmen halten die aktuelle Geschäftslage für gut, 5 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) der Maschinenbauer sprechen von einem schlechten Geschäftsverlauf. Bei den Auftragseingängen aus dem Ausland melden 41 Prozent einen Rückgang. 27 Prozent klagen über Einbußen bei den Inlandsorders. 17 Prozent gehen von einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf aus. 26 Prozent rechnen hingegen mit einer schlechteren Entwicklung. Die Beschäftigungsperspektiven fallen ungünstiger aus.

Elektrotechnik



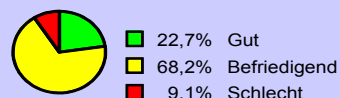
Im Bereich Elektrotechnik fällt die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation bei einer überwiegend positiven Ertragslage und guter Kapazitätsauslastung günstiger als im Vorquartal aus. 43 Prozent melden einen guten Geschäftsverlauf, 8 Prozent der Betriebe bezeichnen die aktuelle Lage als schlecht. Die Zahl der Auftragseingänge hat sich wieder verbessert. Ein Viertel verbuchte steigende Inlandsorders, 35 Prozent einen Zuwachs der Auslandsorders. Die Geschäftserwartungen haben sich jedoch eingetrübt. 19 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, 11 Prozent der Betriebe erwarten einen ungünstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf.

Metallerzeugnisse



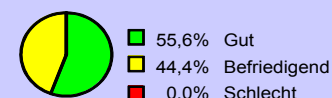
Das Stimmungsbild im Bereich Metallerzeugnisse ist im Vergleich zum Vorquartal per saldo unverändert geblieben. 53 Prozent der Betriebe sprechen von einer guten Geschäftslage, 3 Prozent sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Die Lage bei den In- und Auslandsorders hat sich allerdings erheblich verschlechtert. 47 Prozent klagen über rückläufige Auftragseingänge aus dem Inland. Die weitere Geschäftsentwicklung insgesamt wird eher pessimistisch gesehen. 9 Prozent gehen von einem günstigen Verlauf aus, 44 Prozent der Betriebe blicken jedoch mit Skepsis in die Zukunft.

Glasindustrie/Steinverarbeitung



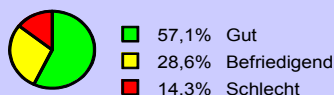
Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasindustrie/Steinverarbeitung fällt deutlich schlechter als im Vorquartal aus. Während 23 Prozent der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, sind 9 Prozent der Unternehmen mit der Geschäftslage unzufrieden. Die Zahl der Auftragseingänge hat sich abgeschwächt. Jeweils ein Viertel meldet steigende beziehungsweise fallende Auslandsorders. 9 Prozent der Betriebe gehen von einem besseren zukünftigen Geschäftsverlauf aus. 27 Prozent blicken hingegen skeptisch in die Zukunft.

Chemische Industrie



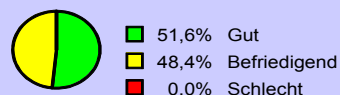
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in der chemischen Industrie hat sich gegenüber dem Vorquartal per saldo leicht verbessert. Kein Unternehmen spricht von einer schlechten Geschäftslage. 56 Prozent der Betriebe halten den Geschäftsverlauf für gut. Während die Auftragseingänge aus dem Inland etwa stabil geblieben sind, haben sich die Auslandsorders positiver als im Vorquartal entwickelt. 14 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) melden hier einen Anstieg. 11 Prozent der Unternehmen gehen von einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf aus, kein Betrieb ist skeptisch.

Ernährungsgewerbe



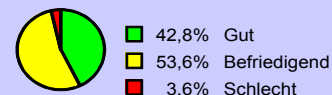
Im heimischen Ernährungsgewerbe fällt das Stimmungsbild nicht mehr ganz so positiv wie im Vorquartal aus. 57 Prozent der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, 14 Prozent der Unternehmen sprechen von einem schlechten Geschäftsverlauf. Während bei den Inlandsorders nur ein leichter Rückgang festzustellen ist, hat sich die Lage bei den Auslandsorders per saldo spürbar verschlechtert. Kein Unternehmen meldet einen Zuwachs. Alle Betriebe berichten nun von gleichbleibenden Auftragseingängen aus dem Ausland. Jeweils 13 Prozent blicken optimistisch oder skeptisch in die Zukunft.

Kreditgewerbe



Im regionalen Kreditgewerbe hat die Lagebeurteilung bei einer deutlichen Verbesserung gegenüber Vorquartal einen neuen Höchstwert erreicht. 52 Prozent der Kreditinstitute sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, kein Betrieb ist mit der aktuellen Lage unzufrieden. Bei 73 Prozent sind die Einlagen gestiegen. Von einer erhöhten Kreditnachfrage der Firmenkunden berichten 62 Prozent der Kreditinstitute. Hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung blicken 16 Prozent optimistisch in die Zukunft, 3 Prozent rechnen mit einem schlechteren Verlauf.

Hotel- und Gaststättengewerbe



Gegenüber dem 1. Quartal 2012 ist die wirtschaftliche Lage im Hotel- und Gaststättengewerbe nahezu unverändert geblieben. Während 43 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage melden, bezeichnen nur 4 Prozent den Geschäftsverlauf als schlecht. Trotz leichten Umsatzrückgängen ist eine Verbesserung der Ertragslage festzustellen. Die durchschnittliche Zimmerauslastung lag bei 61 Prozent. Die weitere Geschäftsentwicklung wird überwiegend kritisch gesehen. 30 Prozent der Betriebe blicken skeptisch in die Zukunft, 17 Prozent zeigen sich optimistisch.